

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Drahtschiff
Tageblatt Rieser
Gernus 1937
Postfach Nr. 59

Postfach
Dresden 1590
Groschlag
Rieser Nr. 59

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns zu Groschlag beauftragte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Rieser und des Hauptzollamtes Meissen

Nr. 55

Montag, 7. März 1938, abends

91. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 9 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 45 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Kop., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Kop. (Grundpreis: Zeile 3 mm hoch). Ziffergebühr 27 Kop., tabellarische, sog. 80% Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingehender Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus. Mängel nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlass hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Rieser. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Rieser, Goethestraße 58.

Die Eröffnung der Leipziger Messe

Reichswirtschaftsminister Funk über die Bedeutung der nationalsozialistischen Wirtschaftsgestaltung für die Weltwirtschaft

Leipzig. Die Leipziger Frühjahrsmesse 1938, die größte Messe seit ihrem Bestehen, wurde am Sonntag vor-mittag mit einer Feierstunde in dem mit Blumen festlich geschmückten Großen Saal des Gewandhauses eröffnet. Die Tafelrunde, das Reichswirtschaftsministerium selbst die Eröffnung vornahm und aus diesem Anlaß vor den Aus-stellern und Einkäufern aus aller Welt richtungweisend über die Bedeutung der nationalsozialistischen Wirtschafts-gestaltung für die Weltwirtschaft sprach, beweist die große Bedeutung, die der Leipziger Messe heute mehr denn je als Mittlerin zwischen den Völkern zukommt.

Die Feier, der neben dem Reichswirtschaftsminister Funk Staatssekretär Hanke als Vertreter des Reichs-ministers für Volkswirtschaft, Propaganda, Reichs-organisationsleiter Dr. Ley und Reichshauptkammerleiter Martin Rautschmann beiwohnten, wurde mit dem Meisterlied-Vorpiel, von Stadt- und Gewandhaus-orchester vorgetragen, eingeleitet. Der Vizepräsident des Reichsamtes, Ludwig Richter, führte in seiner Begrüßungs-sprache aus, daß es nicht nur im Namen des Leipziger Messeamtes, sondern im Namen von 9500 Ausstellern und nahezu 100 000 Einkäufern spreche, die nicht nur aus allen deutschen Gauen, sondern auch aus allen Ländern der Welt zur Reichsmesse nach Leipzig gekommen sind, um die Produktion der schaffenden deutschen Menschen in Anspruch zu nehmen, zu begutachten und hierauf die Dispositionen für den Einkauf zu treffen.

Seit der Machtübernahme durch den Führer habe auch die Leipziger Messe einen ungeheuren Aufschwung erlebt. Die Ergebnisse der letzten Messen bewiesen einen glänzenden Anstieg. Auch die Messe, die der Reichsminister heute eröffnete, schließe sich würdig denen der letzten Jahre an. Seit 1934 habe die Leipziger Messe ihren Auslands-umsatz fast verdoppelt. Sie sei an der Steigerung der deutschen Ausfuhr in diesem Zeitraum mit 10 % beteiligt. Dies sei eine Leistung, die für sich selbst spreche.

Derselbe begrüßte sodann Reichswirtschafts-minister Funk das Wort. Seine Ausführungen, die an ihren bedeutsamen Stellen immer wieder mit höchstem Beifall aufgenommen wurden, fanden zum Schluß lang-anhaltende Zustimmung der festlichen Versammlung.

Reichsminister Funk

fürte u. a. folgendes aus:
In der Reichsmessestadt Leipzig sind heute Kaufleute, Industrielle, Ingenieure, Techniker und sonstige Wirtschaftsdarsteller aus allen Kulturstaaten und Wirtschaftsgebieten der Welt versammelt, um zu erkunden, was der Weltmarkt an neuen Waren und Mustern, an wichtigen Erfindungen und Konstruktionen zur Zeit anzubieten hat. Hier findet in diesen Tagen ein Welttreffen der Wirtschaft statt, wie es in gleicher Weise der Erdball nicht kennt. Hier bieten sich dem Kaufmann die besten Einkaufsmöglichkeiten, weil es nirgends so gute Vergleichsmöglichkeiten gibt. In Millionen Mustern hat hier Gewerbe-erzeugnisse aller Art zur Schau gestellt, und schon die letzte Frühjahrsmesse konnte fast eine halbe Milliarde Reichs-mark an Umsätzen verzeichnen, wovon allein 168 Millionen Reichsmark auf den Export entfielen. Hier ist der entscheidende Prüfstand für die Leistungen der deutschen Wirtschaft, auf dieser Messe wird gemessen, was deutsche Arbeit der Welt gilt. Und wenn in den fünf Jahren nationalsozialistischer Staatsführung die Leipziger Messe einen einzigartigen Aufstieg sowohl in der Zahl der Aussteller und Besucher, wie auch in den geschäftlichen Erfolgen aufzuweisen hat, so ist dies ein untrügliches Zeichen dafür, daß Deutschlands Weltgeltung auch auf wirtschaftlichem Gebiet in diesen fünf Jahren gewaltig gewachsen ist.

Die gigantischen Leistungen der deutschen Wirtschaft in dieser Zeit hat der Führer in seiner historischen Rede vor dem Reichstag am 24. Februar im einzelnen mit Zahlen belegt, deren ganze Bedeutung bis dahin weder dem deutschen Volk in seiner Gesamtheit geschweige denn dem Auslande bewußt geworden war. Diese Zahlen zeigten ein Wachstum und eine Gesundung der deutschen Wirtschaft, wie man es vor fünf Jahren einfach nicht für möglich gehalten hat. Das geben auch die ausländischen Kritiker zu, aber sie machen gleichzeitig darauf aufmerksam, daß in dieser Zeit die Weltkonjunktur im allgemeinen eine Auf-wärtsbewegung zu verzeichnen gehabt hat. Das ist richtig, doch ist der einzigartige deutsche Wirtschaftsaufstieg nur zum geringen Teil auf die bessere Weltkonjunktur zurückzuführen.

Im Gegenteil: wir konnten von Meier Weltkonjunktur nur sehr wenig profitieren, weil unser Außenhandel unter den Schutzmaßnahmen, die wir als Folge der systematischen Auspoierung und der übermäßigen Auslandsverschuldung in der Zeit vor 1933 ergreifen mußten, außerordentlich schwer beeinträchtigt worden war. Trotzdem gelang es uns, die Einfuhr von 4,2 auf 8,5 Milliarden und die Ausfuhr von 4,0 auf 5,9 Milliarden RM zu steigern. Aber dieser erhöhte Anteil an den Welthandelsumsätzen ist im Ver-hältnis geringer als bei einzelnen anderen Ländern und steht in gar keinem Verhältnis zu dem Wachstum der in-ländischen Produktion und der Ertragssteigerung unserer Arbeit im ganzen. Die gewerbliche Produktion ist von 1932 bis 1937 von 88 auf 75 Milliarden und das Volk-

einkommen von 45 auf 68 Milliarden gestiegen. Im übrigen hat bereits Mitte 1937 in den großen Produktions-gebieten der Welt vielfach ein sehr harter Rückschlag ein-gesetzt, während die deutsche Produktion hiervon nicht be-troffen wurde und sich auch weiterhin in einer unge-schwächten Aufwärtsentwicklung befindet.

Ich betone aber hier mit allem Nachdruck, daß die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik den größten Wert auf eine Steigerung unseres Außenhandels und die Ver-besserung unserer Handels- und Zahlungsbeziehungen zu den ausländischen Staaten legt.

Mit dieser Frage möchte ich mich heute an dieser Stelle, wo mich viele Tausende von Ausländern, und zwar aus-ländischen Wirtschaftlern, hören, eingehender befassen, weil in diesem Problem die Bedeutung der nationalsozialisti-schen Wirtschaftsführung für die Weltwirtschaft einsehbar ist und weil von dieser Entwicklung aus wichtige Kräfte einer neuen Gestaltung des Welthandels und der Welt-wirtschaft ihren Ausgang nehmen können.

In den Betrachtungen der Wirtschaftspublizisten des Auslandes hat es in der letzten Zeit nicht an eingehenden Erörterungen über das Weiden der deutschen Wirtschaft und die deutschen Wirtschaftsmethoden gefehlt, die zu dem — für uns nicht weiter überraschenden — Ergebnis kamen, daß die deutschen Wirtschaftsmethoden die besten sind, weil die deutsche Wirtschaft heute absolut gesund und fruchtbar dasteht. Das ist wahr!

Aber wie haben wir das erreichen können? Die nationalsozialistische Staatsführung hat zunächst dem Grundab-geltung verschafft, daß die Politik der Wirtschaft voranzugehen muß.

Das ist absolut keine neue Erkenntnis, sondern eine Erfahrung, die die Weltgeschichte und die Wirtschafts-geschichte zu allen Zeiten bezeugt. Auch das politische Prestige und die politische Macht müssen dem wirtschaftlichen Prestige und der wirtschaftlichen Macht vorausgehen. Gerade die englische Geschichte enthält die eindrucksvollsten Beweise für die Richtigkeit dieser Anschauung. Bei der Aufrichtung einer Welt Herrschaft lagen die Antriebskräfte immer in der Politik und nicht in der Wirtschaft. Die Wirtschaft muß nach nationalsozialistischer Auffassung politisch geführt werden, sie ist nur ein Teil der Gesamt-politik, aber ihre Führung wird von politischen Kräften bestimmt. Der nationalsozialistische Staat hat mithin, seiner weltanschaulichen Grundlage entsprechend, die Wirtschaftspolitik und die Wirtschaftsgestaltung nach den Lebensbedürfnissen und den Lebensnotwendigkeiten des deut-schen Volkes ausgerichtet.

Von dieser Grundausgangslinie aus sind nun die einzelnen Wirtschaftsmethoden bestimmt worden, die dazu dienen, alle Kräfte und Energien der deutschen Arbeit mobil zu machen, um eine unerträgliche Abhängigkeit vom Auslande zu beseitigen und die Lebensgrundlagen und Aufstiegsmöglichkeiten des deutschen Volkes zu sichern.

Arbeit ersetzt das fehlende Geld

Gold und Devisen hatten wir nicht, somit mußten wir eine neue Grundlage des Volkswohlfühls schaffen, und dies war die Arbeit, die sich in der Leistung, in der Pro-duktion ausdrückt. „Jede Mark, die in Deutschland mehr bezahlt wird, legt voraus, daß um eine Mark mehr ge-arbeitet wurde.“ So hat es der Führer in seiner letzten Reichstagsrede ausgedrückt. Und er sagte weiter: „Je größer die Gesamtsumme der Produktion ist, um so größer wird der Gesamtanteil sein, der auf den Einzelnen

trifft. Das Geld ist nur ein Behelfsmittel im Dienst der Verteilung der Produktionsgüter.“

Die Welt sollte einmal über die Bedeutung dieser ökonomischen Erkenntnis — für die Weltwirtschaft! — nach-denken. Zum Teil hat sie es bereits getan, denn das „Schicksal Paris“ zitiert den französischen Minister Daladier mit dem Ausdruck, daß „die nationale Arbeit die wirkliche Garantie der Währung und der Wirtschaft ist“. Wenn wir die Lage an den internationalen Geld- und Kreditmärkten uns näher ansehen, so kommen wir zu der Erkenntnis, daß die Volkswirtschaften durch Zuviel an Gold und Devisen krank werden, während die deutsche Wirtschaft ohne Gold und Devisen gesund geworden ist. Arbeit ist eben solides als Gold!

Wir haben uns aber auch nicht zu Währungsexperimen-ten verleben lassen, die schließlich immer zu Verlusten am Volkvermögen führen und stets gerade die breiten Massen des arbeitenden Volkes besonders schwer treffen.

Die Reichsmark ist „ein ehrlicher Schein“ geblieben. Wir haben auch nicht unsere Zukunft zu steigenden Preis- und Zinssätzen genommen, sondern Preise und Löhne flexibel gehalten. Und wir haben schließlich Kredit und Kapital dahin gelenkt, wo sie am stärksten und nutzbringendsten für die Allgemeinheit wirken konnten. Auf diese Weise haben wir mit Vernunft, Fleiß und Talent die Probleme gelöst, die andere bisher nicht lösen konnten.

Neue Methode der Weltwirtschaft?

Es entsteht nun die Frage, ob das deutsche Vorbild auch für andere Länder und auch für die Gestaltung der immer noch zerrütteten weltwirtschaftlichen Beziehungen nutzbar gemacht werden kann, das heißt, ob andere Länder auch zu dem gleichen Erfolg kommen würden, wenn sie die gleichen Methoden anwenden und ob durch eine autonome Geld- und Kreditpolitik und staatliche Wirtschaftsführung auf der Basis der Stabilisierung der inneren Kaufkraft des Geldes auch eine Basis für etwaige Währungskonten-tionen zur Stabilisierung der Weltwirtschaft im internatio-nalen Zahlungsverkehr gefunden werden kann. Diese Frage erscheint um so aktueller und wichtiger, je mehr man sieht, wie sich die für die Wirtschaftspolitik verant-wortlichen Männer in der Welt, insbesondere in England und in den Vereinigten Staaten von Amerika abmühen, eine Lösung der weltwirtschaftlichen Schwierigkeiten zu finden und wie hart allenthalben die Angst vor einer neuen schweren Krise die Gemüter bewegt. Der Schrei nach wirtschaftlicher Sicherheit ist ein Alltagsgeschrei der Arbeiter geworden, heißt es in einem Bericht aus den Vereinigten Staaten von Amerika. Die Methoden, die die nationalsozialistische Staatsführung angewandt hat, haben der deutschen Wirtschaft eine starke Stabilität und Un-abhängigkeit von den Erschütterungen der Weltmärkte ge-gaben. Ja, man wird sogar behaupten können, daß die augenblickliche internationale Krise durch die unvermin-derliche Kraft der deutschen Konjunkturresistenz wesentlich abgemildert worden ist. Eine Rückkehr zu der früheren sogenannten Währungsautomatik auf der Basis des alten Goldstandards wird wegen der damit verbundenen inter-nationalen Abhängigkeit von den autoritär gelenkten, nationalwirtschaftlich erhaltenden und unabhängig ge-wordenen Ländern abgelehnt werden. Aber man wird daran denken müssen, daß der internationale Warenaustausch niemals Selbstzweck, sondern immer nur Mittel zum Zweck sein darf. Der Außenhandel muß sich stets nach den Be-dürfnissen des Binnenmarktes richten, nicht umgekehrt!



Das neue Gesicht der Leipziger Messestadt

Anlaßlich der Leipziger Frühjahrs-messe, die am Sonntag durch Reichs-wirtschaftsminister Funk eröffnet wurde, sind zum erstenmal neue Hallenbauten, darunter eine beson-dere für die deutschen Werkstoffe, von den Ausstellern besogen wor-den. — Dieses Lustbild mit einer Darstellung der Neubauten gewährt einen Ueberblick über das der Leipziger Frühjahrsmesse zur Ver-fügung stehende Gelände.

(Ganzluftbild, freigegeben durch RM. am 7. 3. 1938.)

Die Einweihung des Rieser Gartens
million sollte die Vorkosten überbrücken; die be- gegen die Unfälle die Mehrheit vor und verlor den